

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Die Kolonie der Ewigen [Fortsetzung]  
**Autor:** Scheff, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757999>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

X.

13

**A**m nächsten Morgen mußte Isolde den dienstlichen Tisch in der Halle um ein Medikament für Amadeus Anseimi bitten. Der Musiker, körperlich den Erregungen und Strapazen so wenig gewachsen wie dem Uebergang vom Luftdruck der Tiefe, zu dem hier oben im Tal der Unsichtbaren, lag im glimmenden Fieber, und seine beiden Begleiter fingen für ihn zu fürchten an.

Nach wenigen Minuten lieferte der Tisch eine kleine Schachtel mit einem Isolde und Knut unbekannten Pulver. Vielleicht war es Chinin oder etwas Gleichwertiges. Dabei lag die Anweisung, dem Kranken sofort die ganze Dosis beizubringen; obgleich die beiden Pfleger von einer leisen Furcht ergreiften würden, das Mittel könnte etwas für Amadeus Schädliches enthalten, gaben sie es ihm. Die Wirkung ließ nicht lange auf sich warten: er schlief unheimlich fest ein, aber ohne jede Begleiterscheinung des Fiebers.

«Wenn er erwacht, ist er über das Schlummern hinweg,» tröstete Knut die besorgte Isolde.

Er selbst hatte Lust zu einem Spaziergang, der zugleich die erste Forschungstour werden sollte. Isolde konnte sich ihm beruhigt anschließen. Amadeus schlief sicherlich in den Tag hinein.

In einer fast frohen Stimmung machten sie sich auf den Weg. Wenigstens in Isolde hob ein feiner Jubel an, wie sie so hinaus ins Freie trat, in den Frieden der duftschwernen, keimenden Natur. Wieder leuchtete eine Sonne über ihnen, von der Knut zwar behauptete, sie sei kalt und ohne sonderliche Einwirkung auf das Gedanken von Menschen und Pflanzen, die aber

allen Farben Helligkeit und Frohsinn verlieh. Wenn Isolde an die Nacht dachte, erschauderte sie, so wirkte das Tal ohne seine Farben.

«Alles Kunst und Geschicklichkeit,» sagte Knut, als sie auf die breite Straße kamen, die das Tal der Länge nach durchzog, «sogar die Alpenveilchen sind angepfanzt worden.»

Isolde lief ins Dickicht und brach ein paar Blüten. Sie dufteten, was Knuts Behauptung widersprach. Isolde verteidigte darauf die Herren des Tals gegen seine Angriffe.

Sie gingen in östlicher Richtung, woher sie tags zuvor im Automobil gekommen waren. Nicht lange dauerte es, und sie sahen die ersten Menschen. Daß es Gärtnerei waren, die eine hohe Hecke neben der Straße zurechtschnitten, war nicht verwunderlich. Hier, wo ihre fleißigen Hände überall gewirkt hatten, mußte man sie auch bei ihrer Arbeit antreffen. Alle trugen die blaue Bluse und die weiten, um die Fußknöchel zusammengebundenen Beinkleider, die Knut an den Chauffeur wahrgenommen hatte. Alle hatten runde Gesichter mit hervortretenden Backenknochen, schiefliegende Augen und schwarzes, strähniges Haar. Welcher Völkerschaft gehörten sie an? Waren sie tatsächlich Asiaten? Daran zweifelte Knut kaum, denn alle Merkmale innerasiatischer Abstammung waren an ihnen zu sehen. Chinesen? Nein, das gewiß nicht. Mit Chinesen war Knut bei seinen Arbeiten und auch im letzten Krieg oft genug zusammengeraten, die kannte er. Aber die Wiege dieser Leute konnte nicht fern von den Grenzen des Reichs der Mitte gestanden haben. Knut sprach ein paar Brocken chinesisch. Er trat an die Gruppe heran, die aus acht Arbeitern bestand.

Keiner sah sich nach ihm um. Aber es entging dem Ingenieur nicht, wie sie sich seitens zusammendrückten, als er nahe kam. Sie hatten ihn bemerkt, und sie wagten aus irgendeinem Grunde nicht, es ihm zu verraten.

Welche Gewalt mußte über ihnen herrschen, daß sie sogar die Blicke der Sklaven ... denn so nannte Knut sie heimlich ... im Zaune hielt! Wie ungeheuer mußte die Furcht dieser Leute vor irgendeiner Strafe sein, die Knut sich kaum vorstellen konnte!

Er sprach sie auf Chinesisch an. Es war aber, als habe er in die Luft geredet. Keiner der Männer beachtete ihn, obwohl sie beim Klange seiner Stimme zuckten. Ihre Scheren schnitten schneller, hastiger an der Hecke.

Nun versuchte es der Ingenieur auf Englisch. Da war die Wirkung womöglich noch geringer. Später gab sich Knut darüber Rechenschaft, daß er wahrscheinlich mit dem chinesischen Idiom eher eine ihnen verständige Sprache getroffen hatte.

Knut ging noch weiter. Aergerlich packte er einen der Kulis und suchte ihn von seiner Arbeit abzuholen. Darauf wehrte sich der Mann nicht, aber er riß sich plötzlich los, stieß einen Schrei hervor und sprang mitten in die Hecke hinein, wo er verschwand. Seine Kameraden tauchten ihm gleich. Im Nu war der Platz leer. Der Ingenieur wollte sehen, wohin sie geflüchtet waren. Er schlüpfte in das Blättergewirr, durchbrach die Wand und beobachtete gerade noch, wie einer der Blaublusigen um einen Steinhaufen verschwand, der hinter der Hecke lag.

Knut blieb stehen. Er hörte die Arbeiter davonlaufen. Es war vergebliche Mühe, sie zu ver-

folgen. Er wollte gerade zu Isolde zurückkehren, als sein Blick auf das fiel, was er als Steinhaufen angesehen hatte. Er machte die seltsame Wahrnehmung, daß es keineswegs Schutt und Trümmer waren, die hier lagen; vielmehr eine Mauer oder der Rest eines Mauerwerkes, von Wind und Wetter angegriffen, beinahe zerstört. Nur noch die untern anderthalb Meter standen, daneben verwitterte ausgefallene Steine im Sande.

Einen dieser Steine hob Knut Halström empor. Er betrachtete ihn aufmerksam. Für ihn stand es sogleich fest, daß es vor vielen Jahrzehnten, vielleicht vor Jahrhunderten, ein Luftriegel gewesen war.

Dann ließ er ihn fallen. Sein Blick wurde durch etwas neues gefesselt, etwas, das ihm bei weitem wichtiger schien, als die Herkunft des Ziegelsteins. An diesem Wall, den gewiß keine Künstler unter den Mauern aufgerichtet hatten, sah er die Reste von Skulpturen. Auch einige Inschriften ähnliche Zeichen. Von der Straße her rief Isolde seinen Namen.

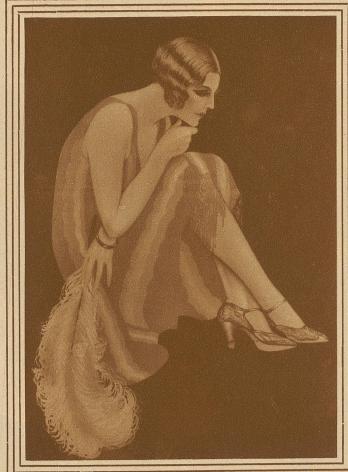
«Ich komme sofort ... oder komm du, Isolde, hier gibt es etwas Interessantes zu sehen.»

Er beugte sich zu einer der Spuren in der Ziegelwand und studierte sie. Hinter ihm rauschte das Gebläse, Isolde trat neben ihn.

«Was ist das?» fragte sie.

«Die Überreste eines Bauwerkes, die darauf hindeuten, daß einmal in diesem Tal eine andere Kultur bestanden hat,» gab er zerrstreut zurück.

Sie störte ihn nicht in seinem Forschen. Sie begriff aber nicht, warum er so unverwandt auf das hinblickte, was sie für morschies Ziegelwerk hielt.



Bally  
1851 - 1927

Kultivierter Geschmack liebt die vornehme Eleganz und edle, modegerechte Ausführung der Bally-Schuhe.

Les chaussures Bally affirment leur supériorité par une élégance de bon aloi et la perfection de leur fabrication.

Friends of taste and discrimination like the distinguished appearance and fine workmanship of Bally-Shoes.

Das Wunder von 1927  
Radio-Masseur

Empfohlen von H. H. Kräuter-Pfarrer Job. Künzle, Zizers

Massage ist heute Trumpf! und dies nicht mit Unrecht, denn die Massage fördert die Blutzirkulation und ersetzt dabei das dem Körper sehr nützliche Turnen. Wenn nun die Massage aber noch mit einem warmen oder gar heißen Apparat besorgt wird, so wird die Wirksamkeit noch in hohem Maße gesteigert.

Bekanntlich röhren die meisten Krankheiten von Erkrankung, mangelhafter Blutzirkulation oder Überanstrengung der Nerven her. Diesen Uebeln kann man mit dem „Radio-Masseur“ absolut wirksam begegnen, indem dieser Apparat – durch Elektrizität oder heißes Wasser erwärmt – beim Massieren dem Körper sehr rasch die wohlthiende Wärme bringt und dadurch die Massage wesentlich unterstützt. Alles, was bis heute auf dem Gebiete der Massage geboten wurde, ist durch diesen Apparat weit überholt und ärztliche Atteste beweisen, daß der „Radio-Masseur“ nicht ein Luxusobjekt, sondern ein wirkliches Familienstück ist, das in keinem Haushalte fehlen sollte. – Zum Gebrauch wird der Apparat am Lichtstrom erwärmt (der Stromverbrauch ist sehr minim) und mit einem Baumwollüberzug versehen, der die vom Körper ausgeschiedenen Stoffe aufnimmt. Wenn mehrere Personen in einer Familie sich des Apparates bedienen, so ist es nötig, daß für jede Person ein eigener Ueberzug benötigt wird. Ausreichende Versuche haben bewiesen, daß der „Radio-Masseur“ bei Fettleibigkeit, mangelhafter Blutzirkulation, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Halsschmerzen, Neuralgie, Nervenschwäche, Verdauungsstörungen, Verstopfung und Arterienverkalkung nicht bloß Linderung, sondern vollständige Heilung bringt. Die Anwendung ist sehr einfach und infolge der Wärme, die dem Apparat durch die innere Heizung entströmt, zu jeder Jahreszeit sehr angenehm.

Der „Radio-Masseur“ wird in 3 Nummern gebaut, wovon der Apparat A für magere, Apparat B für mittelstarke, Apparat C für stark korpulente Personen bestimmt ist.

Wollen Sie sich wirklich GESENDEUT und KÖRPERSCHEIN erhalten oder solche wieder erlangen, so leisten Sie sich die einmalige kleine Ausgabe. Sie werden es nie bereuen!

Zu beziehen durch die KALANDO A.-G., ZÜRICH 6 sowie in allen besseren Apotheken, Sanitätsgeschäften u. Elektrizitätswerken. Bei Bestellungen gef. Stromstärke angeben

RADIO  
MASSAGER

BESTELLZETTEL Senden Sie mir gegen Nachnahme:

Apparat A à Fr. 55.— Volt

Apparat B à Fr. 55.— Volt

Apparat C à Fr. 62.— Volt

, den

Unterschrift und genaue Adresse:

Plötzlich richtete er sich auf. Er wies auf eine Stelle der Wand, wo unklar, kaum noch zu erkennen, irgendeine Figur, die einst die Mauer verzerrt hatte, sichtbar war.

«Ein Buddha . . . ganz sicher ein Buddha», stieß er feierlich hervor.

«Und was folgerst du daraus?»

«Indien . . . bestimmt aber Asien!»

Nun verstand sie seinen Eifer.

«Die Reste der Ruine eines alten Tempels,» fuhr Knut sinnend fort. Seine Blicke hielten an dem Boden rings um die Mauer. «Oder doch nicht das Überbleibsel eines Gebäudes,» sagte er kopfschüttelnd, «ich sehe in der Umgebung nichts, was das Vorhandensein weiterer Fundamente verrät.»

«Mir kommt es vor, als hätte man die lebende Hecke gerade vor die Wand gepflanzt, um sie vorübergehenden zu verstecken.»

Knut lachte hellau. «Als ob hier Fremde vorbeigingen. Nein, da täuscht du dich, Isolde. Das ist Zufall.»

Er trennte sich nur schwer von dem ersten Zeichen, das vage und undeutlich etwas von der Lage ihres wundervollen Gefängnisses verraten hatte. Isolde mußte ihn beinahe mit sich fortziehen. Sie wollte nicht über die Entdeckung

des Freundes nachdenken, sie wollte nur schauen, nur mit den Augen in sich aufnehmen, was um sie war. Ein schmatzender, krächzender Papagei war ihr Lieber, eine neue Blume, die sie neben der Straße erblickte, machte ihr mehr Freude.

Nach einer Weile bemerkten die beiden im Grün hellrote Wände. Dort wohnen Menschen. Sie sahen sie bald: zum erstenmal Weiber und Kinder. In einem Gemüsebeet arbeiteten kleine sehrende Frauen, um die eine Anzahl Kleiner spielte. Sie waren bunter gekleidet als die Männer, die wie uniformiert gingen.

Knut und Isolde wandten sich ihnen zu. Kaum aber hatte man sie erblickt, da kreischten die Kinder, die Weiber summten ein, es gab ein schrilles Lärm, das fridliche Bild verschwand. Die Aufgeschreckten liefen ebenso fort wie vorhin die Gärtnerei, nur daß sie nicht das Herannahen der Fremden abgewarnt hatten.

«Wir hätten sie von ferne beobachten sollen,» sagte Knut enttäuscht, «es ist ein ängstliches, verstörtes Volk. Wer weiß, wie man sie behandelt?»

«Sie leben doch wie im Himmel,» entgegnete Isolde, «was würden andere Arbeiter darum geben, wenn sie in diesem Tal hausen könnten.»

Knut zuckte die Achseln. «Aber die Gespenster . . . die Unsichtbaren, ihre Herren?»

«Mit denen können sie ganz vertraut sein.»

Knut sah ein, daß seine Gefährtin für die Erbauer dieses Gartens Eden viel übrig hatte. Das Bunte und Zauberische betörte sie. Langsam ging ihr wohl auch der Sinn für die Gefahren verloren, die sie und die Männer ständig umgaben.

Er bat Isolde, zurückzubleiben und ging hinüber zu dem Hause mit den roten Mauern, in das einige von den Weibern und Kindern geflüchtet waren. Es war einfacher gebaut als ihr Bungalow. Auf dem flachen Dach bemerkte er auffallend weiße Fetzen, die am ausgespannten Stricken hingen. Später erinnerte er sich daran; jetzt glitt sein Blick achtlos über diese Seltsamkeit hinweg. Er fand die einzige Tür des Gebäudes verschlossen. Sie rührte sich nicht, als er sie aufzuklinken versuchte. Da gab er es auf, trat an eines der scheinbar verglasten Fenster und suchte in das Haus zu sehen. Aber so tiefes Dunkel lag hinter der Scheibe, daß er nichts, gar nichts erkannte.

Enttäuscht schlöß er sich wieder Isolde an. Sie lenkte ihn von seinen Grübeln ab. Ob er denn keinen Sinn für den Wald habe, der im-

mer schöner zu werden schiene? Wie unermöglich war die Mannigfaltigkeit des Tales an Laub- und Nadelbäumen gerade an dieser Stelle. Die Kiefer stand an der Seite der Birke, die Eberesche streckte ihr gefiedertes Laub neben der Eiche zum Lichte empor. Wohl gab es Obstbäume, auch Nuß und edle Kastanienbäume, aber sie waren so vereinzelt in dieses gewaltige Bild der Erdtore eingesprengt, daß man sie gewiß nicht ihren Erträgen wegen gepflanzt hatte.

An einer Buche führte der Weg vorbei, und man sah plötzlich Magnolien, Lorbeer und Myrten, begleitet von ihren Schmarotzern, die lianenartig die Äste der Bäume umrankten. Loranen, Farne und Bromeln fehlten ebensowenig. Immergrünes Gebüsch begleitete die Straße. Isolde beugte sich einmal herab und brachte große, saftige Ananaserdbeeren zum Vorschein, die im Schutz der Sträucher gereift waren.

Als sie sich aber anschickte, von dieser Süße zu kosten, geschah es ähnlich wie am gestrigen Abend: ein überraschender Ton, diesmal eine ungeheure Detonation, störte die Feierstagsstille des Tales. Ein zweites Donner, dessen Echo dumpf an den Felswänden dahinrollte, löste den ersten Donner ab.

(Fortsetzung auf Seite 14)

## Internat. Flugmeeting Zürich

Beginn je 15<sup>00</sup> Uhr

Dübendorf \* 12.—21. August 1927 \* Dübendorf

Beginn je 15<sup>00</sup> Uhr

### Internat. Konkurrenzen:

Alpenrundflug für Verkehrsflugzeuge  
(Dübendorf—Lausanne—Mailand—  
Dübendorf)

Alpenrundflug für Militärflugzeuge  
(Dübendorf—Thun—Bellinzona—Dübendorf)

Geschwindigkeitsmeisterschaft über die  
Luft-Rundstrecke von Zürich

Akrobatikkonkurrenz

Wettbewerb für Kleinflugzeuge  
(Dübendorf—St. Gallen—Basel—  
Thun—Dübendorf)

Nationale Konkurrenzen:

Stafettenwettflug — Akrobatik —  
Geschwindigkeitswettbewerb —  
Hindernislandungen — Beobachtungskonkurrenz

**Autos gratis:** Autos können unentgeltlich am schönsten Platz des Zuschauerraumes aufgestellt werden, wenn die Insassen 1. Platzz-Karten lösen

**Vorverkauf:** Kuoni, Reisebüro A.-G., Bahnhofplatz 7, und «Schweiz-Italien», Reisebüro, Bahnhofstraße 80, Zürich

### Attraktionen:

Jumping-Balloons, täglich, 5 Ballons  
Wettfliegen von 5000 «Eglisauer»—Kinderballons?

Das Schleppflugzeug ? ? ?  
Mile. Plainville  
auf dem Tragdeck eines Flugzeuges

JAPANISCHES TAGFEUERWERK  
Der Akrobat am Kleinstflugzeug

Fritz Schindler

ROMANESCHI am fliegenden Trapez

Abschluß eines Fesselballons

Akrobaten einer schweizer Jagdstaffel

FALLSCHIRMABSPRUNGE

Romanescchi — Fr. Schultheiss — Höglit

Beteiligung aus 10 Staaten

Preise im Gesamtwert von Fr. 90,000.—

Alle Tage Attraktionen

### Nachflüge über Zürich

mit illuminierten Flugzeugen

### Freiflug-Verlosung:

Jeder Besitzer eines Programmes nimmt an der Freiflugverlosung teil

### 32 Freiflüge

8 Flüge Dübendorf—Cenf retour

5 Flüge Stuttgart—Dübendorf retour

2 Flüge Basel—Brüssel retour

2 Flüge Basel—Cenf—Marseille retour

5 Flüge Basel—Chaux-de-Fonds—Lausanne

retour

5 Flüge Dübendorf—Basel retour

1 Flug Basel—Genf retour

1 Flug Basel—Frankfurt retour

1 Flug Dübendorf—München retour

2 Flüge Dübendorf—Paris retour

### EINTRITTPREISE:

Haupttag: 13., 14., 20., 21. August

I. Plat. Tageskarte . . . Fr. 10.—

II. Plat. Tageskarte . . . Fr. 4.—

III. Plat. Tageskarte . . . Fr. 1.50

Tribüne (numeriert am 1. Plat.) Tageskarte

Fr. 5.—extra

Sitzplätze (numeriert) I. Plat. Fr. 1.50, II.

und III. Plat. Fr. 1.—extra

Kinderdag: (17. August)

Erwachsene und Kinder Fr. .50

Sitzplat. . . . . Fr. .50 extra

Übrige Wochentage: (16., 18., 19. Aug.)

Alle Plätze . . . . . Fr. 2.—

Sitzplat. . . . . Fr. 1.—extra

Dauerkarte:

I. Plat. Fr. 20.—

II. Plat. Fr. 8.—

Tribüne (numeriert am 1. Plat.) Fr. 10.—

(Dauerkarte im Vorverkauf 10% Rabatt)

Nicht nur schonen,  
auch stärken

sollten Sie Ihre Nerven.

### Winklers Eisen - Essen

das blutbildende Kräftigungsmittel ist dazu besonders geeignet. — In Apotheken.

### Voigtländer Kameras

Kaufen Sie keine Kamera, ohne vorher den neuen Voigtländer Kamera-Katalog zu Rate zu ziehen. In jeder Photohandlung erhältlich oder direkt durch die Generalvertretung für die Schweiz:  
**OTTO ZUPPINGER, ZÜRICH 6**

### STRESA LAGO MAGGIORE

Regina Palace-Hotel

(direkt am See)

Strela-Letschberg-Linie — Haltestelle aller Züge — Schilder: Golf Links — Orchester — Tennis — Pension von L. 70.— an.

**B. Bossi**, Bootsfahrer

An dieser  
Marke  
erkennt man

Gütermann's  
Nähseide



### Immer Ferienstimmung -

immer frisch und wohl!

Nehmen Sie Ihre kleine Dosis Kruschen-Salz jeden Morgen und Sie werden auch immer in Ferienstimmung sein. Die reisenden Leute bringen sich das ganze Jahr auf die Ferienreise, die Ihnen Kruschen-Salz? Es verhilft Ihnen zu Wohlbefinden, Energie und Lebensfreude! Es bringt Ihnen jeden Tag Ihre Ferienstimmung.

In allen Apotheken erhältlich Fr. 4.50 pro Glas.  
Alleinvertrieb für die Schweiz:  
**DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL.**



Man sieht es gerne, daß die jüngere Generation wieder Stumpen raucht, es verrät eine gewisse Männlichkeit und Reife.

**TTT SUPPEN \* BOUILLONWÜRFEL \* WÜRZE TTT**  
Gewürzmischung "Romarin", Selleriesalz, hergestellt aus den allerersten Rohstoffen und frischen Gemüsen, finden dank ihrer Vorzüglichkeit und Reinheit  
im Geschmack, überall, in Hotel- und Privatküche Verwendung.  
NEU! Haco-Gallerie, die haltbare Fleischsalz-Konserve! NEU!  
HACO-GESELLSCHAFT A.G. BERN, IN GÖRLIGEN  
Tex Ton - Produkte

CIGARETTEN  
von 2—10 Cts. überall

**AUSTRIA**

VIRGINIER  
erhältlich 20 Cts.

(Fortsetzung von Seite 12)

Isolde war mehr erschreckt als Knut, der ihr tröstend sagte: «Man hat nicht weit von hier eine Sprengung vorgenommen. Die Herren unseres bunten Kerkers scheinen noch immer an der Arbeit zu sein und Verbesserungen vorzunehmen.»

«Mir hat es das Herz klopfen lassen,» antwortete sie mit einem erzwungenen Lächeln.

Bald aber war sie wieder beruhigt. Und als die Wanderung an jenem größeren See vorbeiführte, den sie gestern schon gesehen hatten und dessen Tiefen brodelten und kochten wie von unterirdischen Gewalten erregt, fand sie nur Worte der Bewunderung. Es war aber auch ein unsagbar großartiges Schauspiel, wie aus der Mitte des Sees nach einigen Minuten eine Fontäne von mehr als zwanzig Meter Höhe emporstieg. Ein Geiser brach hier los, entweder ein von der Natur geschaffener oder ein geschickt gearbeitetes Schauspiel der Unsichtbaren. Lange Zeit schwebte die dampfende Wasserkrone über den Wipfeln der den See umschließenden Bäume, wo sich ihr Gesicht mit den dahinter liegenden Schneewänden zu vermählen



Alte  
Prättigauer-Trachten  
am  
Trachtenfest  
in Klosters  
Phot. Berni



Ovomaltine erhöht die Energie-reserven des Körpers. Sie wird angewandt, wo höchste geistige und körperliche Leistungsfähigkeit nötig ist und wo die gewöhnliche Nahrung nicht ausreicht. Müssen nicht auch Sie auf Erhaltung Ihrer Spannkraft Bedacht nehmen?

Zwei-drei Teelöffel  
**OVOMALTINE**

IN MILCH

Ideales Nährgetränk

Dr. A. WANDER A.G., BERN  
gegründet im Jahre 1865



Origineller Floßkorso  
anlässlich des Strandfestes im Strandbad Stansstad

schien; dann sank er zischend herab und über den gurgelnden Fluten walzte nur noch minutenlang der warme Hauch seines Atems.

Diesmal zweifelte selbst Knut daran, daß dies die Gebieter des Tales konstruiert hätten. Demnach existierten hier heiße Quellen, und er hätte wieder Stoff zum Kombinieren. Auf welchem Gebiet der Erde gab es derartiges?

Als sie ihren Ausflug fast drei Stunden ausgedehnt hatten, dachten sie an den Rückweg. Aber gerade in dem Augenblick, da sie kehrmachten, erblickten sie an der Südwand des Tales einen Bau, der sie von neuem staunen ließ. Es war, etwa in der Nähe der Schneegrenze, ein sehr breiter, eckiger Turm, dessen Zweck schwer zu deuten schien. Ein Wasserturm? Oder etwas wie ein Festungsbau? Knut erging sich in Mutmaßungen. Er bemerkte, daß von der Plattform des Turmes ein feiner Rauch aufstieg. Da glaubte er zu wissen, um was es sich handelte: ein Krematorium.

Und er ahnte nicht, als er an der Seite Isoldes dann wieder die Straße dahinschritt, wie sehr er sich getäuscht hatte.

Es wurde wieder Abend.

Den Nachmittag hatten die drei Bewohner des Bungalow in den Streckstühlen verbracht; Amadeus fühlte sich wieder so weit bei Kräften, daß er die Gesellschaft Isoldes und Knuts wünschte. Er sprach ein nicht aus, aber sie merkten es und blieben bei ihm. Er pries die Medizin, die ihm von den Unsichtbaren gesandt worden war und die Wunder gewirkt hatte. «Wunder im Tal der Wunder,» sagte er mit einem weitaus-holzen Blick über die Landschaft, «es wäre überraschend, wenn diesen Leuten etwas mißlingen würde.»

«Um so schlimmer für uns,» gab Knut zur Antwort, «dann sind wir ihnen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.»

«Hast du daran gezweifelt?»

«Ich hoffe noch immer, daß man im guten oder mit Gewalt von hier fortkommen wird.»

Da lächelte Amadeus wie jemand, der mehr zu wissen glaubt als ein anderer.

(Fortsetzung folgt)